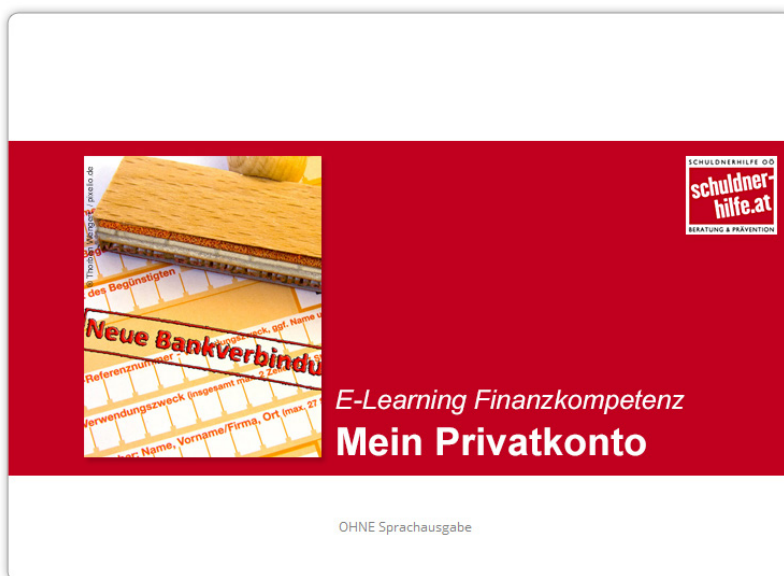


Begleitheft

zum E-Learning Kurs „Mein Privatkonto“



Kursinhalte: Wie funktioniert ein Konto? Welche Begriffe gehören zum Konto? Wie „rutscht“ man am eigenen Konto vom Plus ins Minus?
Stand 2018

Inhalte in diesem Begleitheft:

- Einleitung & Wissenswertes zum E-Learning Kurs
- Vor- und Nachbereitung des E-Learning Kurses
- Beschreibung der Inhalte, Übungen & Lösungen
- Weiterführende Materialien & Links
- Schwierigkeitsgrad des Kurses 

Einleitung und Wissenswertes zum Begleitheft

Allgemeine Informationen für die Lehrkraft oder den/die TrainerIn

Praktikum gefunden!

Endlich hält Birgit den lang erwarteten Brief auf ihre Bewerbung für ein **Praktikum** in Händen. Schnell geöffnet und durchgelesen. Ja, sie hat die erhoffte **Stelle bekommen**.

Dafür benötigt sie ein **Konto**, das sie gleich bei der Bank eröffnet.



Einleitung

- Mit diesem Begleitheft möchten wir Ihnen als Lehrkraft bzw. TrainerIn eine **Hilfestellung** bzw. praktische **Arbeitsanleitung** für das Bearbeiten des **E-Learning Kurses „Mein Privatkonto“** auf der Seite www.finanzkompetenz.at anbieten.
- Die Inhalte (Grafiken, Texte) dieses Kurses passen sich automatisch an die jeweilige Bildschirmgröße bzw. Auflösung in Ihrem Browser an.

Inhalte im Begleitheft

Sie finden hier:

- Informationen, wie Sie diesen E-Learning Kurs einsetzen können.
- Wichtige Bearbeitungshinweise und

Screenshots aller Seiten die im Kurs enthalten sind.

- Die richtigen Lösungen zu den Quizaufgaben und Übungen
- Spezielle Kennzeichnungen jeder einzelnen E-Learning Seite
- Weiterführende Weblinks

Spezielle Kennzeichnungen

- Um Ihnen die Orientierung zu erleichtern, sind alle Kursseiten inkl. Screenshots in diesem Begleitheft mit einer Kennzeichnung versehen.
- Diese kleinen Piktogramme sollen es Ihnen auf einen Blick ermöglichen, schnell zu erkennen, worum es auf einer Seite geht.

Weitere Infos auf www.finanzkompetenz.at

Infos zum E-Learning Kurs „Mein Privatkonto“

Allgemeine Informationen für die Lehrkraft oder den/die TrainerIn

Die folgenden Kennzeichnungen werden in diesem Begleitheft verwendet:

	Neue Inhalte lesen
	Quizaufgaben & Tests
	Richtige Lösungen
	Eigene Einschätzung treffen
	Recherche im Netz
	Inhalte ausdrucken
	Word Dokument bearbeiten
	Kurslexikon nutzen

Tipps, wenn Sie Hilfe brauchen

- Falls Sie nach dem Durcharbeiten dieses Begleithefts noch Fragen haben, nutzen Sie die Technischen Hinweise und FAQs auf www.finanzkompetenz.at.
- Weiters können Sie die PDF Dokumente zur richtigen Handhabung der Kurse im Downloadbereich E-Learning auf der Website www.schuldner-hilfe.at nutzen.
- Sie können uns auch telefonisch unter **0732/77 77 34 DW 30** bzw. per Mail unter e-learning@schuldner-hilfe.at erreichen, wir helfen Ihnen gerne weiter!

Zeit

- Um den Kurs in der Klasse/Gruppe durchzuführen, planen Sie 50 Minuten ein.

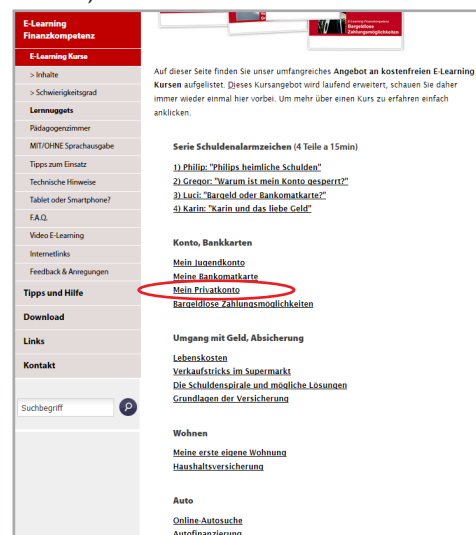
Vorab zu klären

- Für die Durchführung des E-Learning Kurses wird pro SchülerIn ein Computer mit Internetzugang und aktuellem Webbrowser (z.B. Internet Explorer, Firefox, Chrome) benötigt.

- Testen Sie bitte vorab, ob der E-Learning Kurs mit der vorhandenen EDV-Ausstattung läuft, indem Sie einige Seiten aufrufen und Quizaufgaben durchführen.
- Für die Version „mit SprecherIn“ benötigen Sie für alle TeilnehmerInnen zusätzlich Kopfhörer.

Kurseinstieg

- Zum E-Learning Kurs „Mein Privatkonto“ gelangen Sie, indem Sie auf der Website www.finanzkompetenz.at unter den Menüpunkt E-Learning Kurse den folgenden Link anklicken: Konto, Bankkarte: „Mein Privatkonto“ (siehe Abbildung unten).



- Sie gelangen dann auf die Seite mit den Kursbeschreibungen. Dort können Sie nähere Details zum Kurs erfahren und auswählen, ob Sie diesen als Sprach- oder Nicht-Sprachversion nutzen wollen.
- Wenn Sie die Version mit SprecherIn wählen, werden die Inhalte vorgelesen. In der Version ohne SprecherIn kann der Kurs schneller durchgearbeitet werden, weil nicht darauf gewartet werden muss, bis jede Seite vollständig vorgelesen wurde.

Infos zum E-Learning Kurs „Mein Privatkonto“

Allgemeine Informationen für die Lehrkraft oder den/die TrainerIn

Begleitheft als Download

- Dieses PDF-Begleitheft steht auf der Seite www.finanzkompetenz.at im Bereich „Pädagogenzimmer“ zum Download bereit.
- Es kann Ihnen in der Vorbereitung bzw. beim Durcharbeiten mit der Klasse bzw. Gruppe helfen, darf aber nicht an SchülerInnen weitergegeben werden.
- Das Begleitheft beinhaltet Screenshots der einzelnen Seiten, Lernhinweise, Lösungen zu Quizaufgaben u.v.m.
- Der Download des Begleitheftes im Pädagogenzimmer ist durch ein Passwort geschützt und nur für Lehrkräfte und TrainerInnen nach einmaliger Registrierung zugänglich.
- Um das Passwort zu erhalten, müssen Sie sich einmalig telefonisch unter der Nummer 0732/77 77 34 DW 52 registrieren.
- Das Passwort wird Ihnen danach per Mail innerhalb von 2 Werktagen zugeschickt.
- Weitere Informationen zur Registrierung finden Sie auf www.finanzkompetenz.at unter dem Menüpunkt E-Learning > Pädagogenzimmer.

Bestätigung des E-Learning Kurses

- Nachdem der Kurs inkl. der Abschlussfragen erfolgreich durchgearbeitet wurde, kann man sich am Ende des Kurses nach Eingabe des eigenen Namens eine Bestätigung ausdrucken.
- Die ausgedruckten Bestätigungen können Sie z.B. nutzen, um sich einen Überblick zu verschaffen, wer den Kurs schon absolviert hat.
- Sollte keine Druckmöglichkeit vor Ort bestehen bzw. wird der Kurs am Smart-

phone/Tablet durchgenommen, dann kann von dieser Seite mit der Bestätigung auch ein Screenshot angefertigt werden.

Als Modul im OÖ Finanzführerschein

Wenn Sie diesen E-Learning Kurs im Rahmen des OÖ Finanzführerscheins durcharbeiten, erhalten Sie von dem/der TrainerIn der SCHULDNERHILFE OÖ eine **TeilnehmerInnenliste zu den Selbstbearbeitungsmodulen**.

Das ausgefüllte Blatt geben Sie bitte dem/der TrainerIn zurück bzw. schicken es per Mail retour.

Fragen und Anregungen

Falls Sie weitere Fragen zum E-Learning Angebot der SCHULDNERHILFE OÖ haben, können Sie uns gerne telefonisch oder per E-Mail kontaktieren. Nutzen Sie auch unsere FAQ Seite oder das PDF „Technische Hinweise“. Wir helfen Ihnen gerne weiter!

E-Learning HOTLINE
0732/77 77 34 DW 30

E-Mail Support
e-learning@schuldner-hilfe.at

FAQ Seite
<http://bit.ly/2vvbRdj>

PDF Technische Hinweise
<http://bit.ly/2wa4gCN>

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

Screenshot	Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung
	Inhalt: Startseite Lebenskosten - Einstiegsseite zum E-Learning Kurs Übung: - Lesen des Textes 
	Inhalt: SCHULDNERHILFE OÖ - Kennenlernen der Website der SCHULDNERHILFE OÖ auf www.schuldner-hilfe.at Übung: - Lesen des Textes - Link zur SCHULDNERHILFE OÖ aufrufen und die Seite durchschauen  
	Inhalt: Navigation im Kurs - Auf dieser Seite wird die Navigation im E-Learning Kurs erklärt. - Wichtig ist hier, den Fortschrittsbalken nicht per Hand (Maus) nach vorne zu ziehen. - Für den Abschlusstest müssen alle Kursseiten vollständig durchgearbeitet werden. Übung: - Lesen des Textes 
	Inhalt: Inhalte in diesem Kurs - Auf dieser Seite werden die Inhalte in diesem E-Learning Kurs stichwortartig aufgezählt. Übung: - Lesen des Textes 

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

Screenshot	Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung												
Praktikum gefunden! Endlich hält Birgit den lang erwarteten Brief auf ihre Bewerbung für ein Praktikum in Händen. Schnell geöffnet und durchgelesen. Ja, sie hat die erhoffte Stelle bekommen. Dafür benötigt sie ein Konto, das sie gleich bei der Bank eröffnet.	Inhalt: Praktikum gefunden - Ein eigenes Konto für die Praktikumsstelle anlegen Übung: - Lesen des Textes												
QUIZ - Vorbereitungen zur Kontoeröffnung Helfen Sie Birgit bei ihrer Vorbereitung zum eigenen Konto. Welche ersten Schritte soll sie setzen? Ziehen Sie die drei richtigen Schritte auf die leeren Felder, danach klicken Sie auf den Haken rechts. <table border="1"> <tr> <td>Schritt 1 Zuerst mit Eltern, Geschwistern oder Freunden reden.</td> <td>Ein Sparbuch bei der Bank eröffnen.</td> </tr> <tr> <td>Schritt 2 Informationen zu Kontobedingungen einholen.</td> <td>Ein Informationsgespräch bei der Bank führen.</td> </tr> <tr> <td>Schritt 3 Ein Informationsgespräch bei der Bank führen.</td> <td>Kontonummer der Praktikumsstelle einholen.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Informationen zu Kontobedingungen einholen.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Zuerst mit Eltern, Geschwistern oder Freunden reden.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Eltern auf dem Kontoantrag unterschreiben lassen.</td> </tr> </table>	Schritt 1 Zuerst mit Eltern, Geschwistern oder Freunden reden.	Ein Sparbuch bei der Bank eröffnen.	Schritt 2 Informationen zu Kontobedingungen einholen.	Ein Informationsgespräch bei der Bank führen.	Schritt 3 Ein Informationsgespräch bei der Bank führen.	Kontonummer der Praktikumsstelle einholen.		Informationen zu Kontobedingungen einholen.		Zuerst mit Eltern, Geschwistern oder Freunden reden.		Eltern auf dem Kontoantrag unterschreiben lassen.	Inhalt -> Quiz: Vorbereitungen zur Kontoeröffnung - Schritte zum eigenen Konto richtig zuordnen Übung: - Mittels Drag and Drop die richtigen drei Schritte aus den sechs möglichen nach links in die leeren Felder ziehen. Richtige Lösung: 1) Zuerst mit Eltern, Geschwistern o. Freunden reden. 2) Informationen zu Kontobedingungen einholen. 3) Ein Informationsgespräch bei der Bank führen.
Schritt 1 Zuerst mit Eltern, Geschwistern oder Freunden reden.	Ein Sparbuch bei der Bank eröffnen.												
Schritt 2 Informationen zu Kontobedingungen einholen.	Ein Informationsgespräch bei der Bank führen.												
Schritt 3 Ein Informationsgespräch bei der Bank führen.	Kontonummer der Praktikumsstelle einholen.												
	Informationen zu Kontobedingungen einholen.												
	Zuerst mit Eltern, Geschwistern oder Freunden reden.												
	Eltern auf dem Kontoantrag unterschreiben lassen.												
Der Weg zum eigenen Konto <table border="1"> <tr> <td>1. Erfahrungen einholen & Diskussion führen > mit Eltern und Vertrauten reden > Freunde und Lehrkräfte fragen</td> <td><i>Tipps: Überprüfen Sie, ob Sie bei der Hauswahl Ihrer Eltern bleiben möchten oder eine andere Bank für sich wählen.</i></td> </tr> <tr> <td>2. Konto: Recherche & Vergleich > im Internet unter der Adresse www.bankenrechner.at</td> <td><i>Tipps: Kontobedingungen wie Zinsen, Kosten und die in der Kontoführung enthaltenen Leistungen vergleichen.</i></td> </tr> <tr> <td>3. Beratung in der Bank zum Konto > Mindestens 2 verschiedene Banken aufsuchen > Gespräche mit KundenberaterIn führen</td> <td><i>Tipps: Gut auf das Gespräch vorbereiten, die richtigen Fragen stellen z.B. zu Konditionen, Leistungen, Öffnungszeiten, ...</i></td> </tr> <tr> <td>4. Entscheiden & Konto eröffnen > Vor der Unterschrift einmal darüber schlafen!</td> <td><i>Tipps: Nicht von speziellen Jugendangeboten bzw. Werbesprechenden "verführen" lassen!</i></td> </tr> </table>	1. Erfahrungen einholen & Diskussion führen > mit Eltern und Vertrauten reden > Freunde und Lehrkräfte fragen	<i>Tipps: Überprüfen Sie, ob Sie bei der Hauswahl Ihrer Eltern bleiben möchten oder eine andere Bank für sich wählen.</i>	2. Konto: Recherche & Vergleich > im Internet unter der Adresse www.bankenrechner.at	<i>Tipps: Kontobedingungen wie Zinsen, Kosten und die in der Kontoführung enthaltenen Leistungen vergleichen.</i>	3. Beratung in der Bank zum Konto > Mindestens 2 verschiedene Banken aufsuchen > Gespräche mit KundenberaterIn führen	<i>Tipps: Gut auf das Gespräch vorbereiten, die richtigen Fragen stellen z.B. zu Konditionen, Leistungen, Öffnungszeiten, ...</i>	4. Entscheiden & Konto eröffnen > Vor der Unterschrift einmal darüber schlafen!	<i>Tipps: Nicht von speziellen Jugendangeboten bzw. Werbesprechenden "verführen" lassen!</i>	Inhalt: Der Weg zum eigenen Konto - Details über den „Weg zum eigenen Konto“ kennenlernen - Mit Hilfe des Bankenrechners der Arbeiterkammer OÖ das eigene Konto überprüfen Übung: - Lesen der Inhalte und Überprüfen der angegebenen Tipps - Internetrecherche auf der Website www.bankenrechner.at zu Kontobedingungen für ein bereits vorhandenes oder geplantes eigenes Konto				
1. Erfahrungen einholen & Diskussion führen > mit Eltern und Vertrauten reden > Freunde und Lehrkräfte fragen	<i>Tipps: Überprüfen Sie, ob Sie bei der Hauswahl Ihrer Eltern bleiben möchten oder eine andere Bank für sich wählen.</i>												
2. Konto: Recherche & Vergleich > im Internet unter der Adresse www.bankenrechner.at	<i>Tipps: Kontobedingungen wie Zinsen, Kosten und die in der Kontoführung enthaltenen Leistungen vergleichen.</i>												
3. Beratung in der Bank zum Konto > Mindestens 2 verschiedene Banken aufsuchen > Gespräche mit KundenberaterIn führen	<i>Tipps: Gut auf das Gespräch vorbereiten, die richtigen Fragen stellen z.B. zu Konditionen, Leistungen, Öffnungszeiten, ...</i>												
4. Entscheiden & Konto eröffnen > Vor der Unterschrift einmal darüber schlafen!	<i>Tipps: Nicht von speziellen Jugendangeboten bzw. Werbesprechenden "verführen" lassen!</i>												

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

Screenshot

Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung

Kontobegriffe

Die folgenden Begriffe tauchen immer wieder im Zusammenhang mit einem Konto auf. Um eine genaue Erklärung zu erhalten, klicken Sie auf den jeweiligen Begriff.

1 Sollzinsen am Jugendkonto	4 IBAN International Bank Account Number	7 Kontosperre
2 Überziehungs-möglichkeit	5 Dauerauftrag	8 Habenzinsen am Jugendkonto
3 Bargeldloser Zahlungsverkehr	6 Homebanking	9 Jugendkonto

1) Öffnen Sie das Worddokument "Kontobegriffe".
2) Übertragen Sie die Bedeutung der neun Begriffe in das Word Dokument.
3) Speichern Sie es ab, drucken Sie das Blatt aus und lesen Sie sich den Inhalt noch einmal durch.

Inhalt: Kontobegriffe

- Bedeutung der Kontobegriffe kennenlernen

Übung:

- Die genaue Bedeutung der neun Kontobegriffe im Kurslexikon nachschlagen.
- Vorbereitetes Word-Dokument „Kontobegriffe“ öffnen und dort die recherchierten Bedeutungen eintragen.
- Word Dokument ausdrucken und die Begriffe noch einmal durchlesen.

QUIZ - Kontobegriffe zuordnen

Ziehen Sie die sechs Begriffe auf der rechten Seite zu den richtigen Aussagen. Danach klicken Sie auf den Haken am rechten Bildschirmrand.

Kontosperre	Es können keine Abbuchungen mehr vom Konto vorgenommen werden.	Sollzinsen
IBAN: International Bank Account Number	Sie brauche ich für Überweisungen im In- und Ausland.	Habenzinsen
Sollzinsen	Diese müssen Sie zahlen, wenn Ihr Konto im Minus ist.	Kontosperre
Habenzinsen	Erhalten Sie bei einem Guthaben auf Ihrem Konto oder Sparbuch.	IBAN: International Bank Account Number
Überziehung des Kontos	Achtung - dafür müssen Sie hohe Zinsen zahlen! Das sollten Sie nur tun, wenn Sie einen kurzfristigen Geldengpass haben.	Überziehung des Kontos

Inhalt -> QUIZ: Kontobegriffe zuordnen

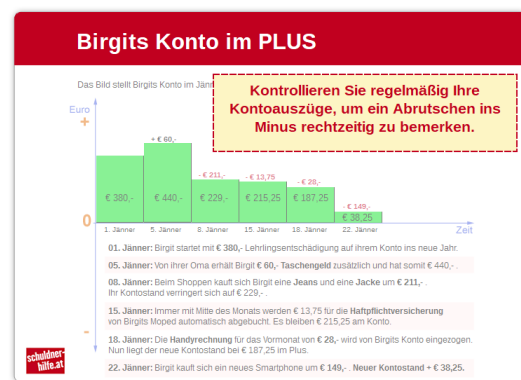
- Die fünf Kontobegriffe richtig zuordnen

Übung:

- Mittels Drag and Drop die vorgegebenen Kontobegriffe den Aussagen richtig zuordnen.

Richtige Lösung:

- Es können keine Abbuchungen mehr vom Konto vorgenommen werden: **Kontosperre**
- Sie brauche ich für Überweisungen im In- und in das Ausland: **IBAN: International Bank Account Number**
- Diese müssen Sie zahlen, wenn Ihr Konto im Minus ist: **Sollzinsen**
- Erhalten Sie bei einem Guthaben auf Ihrem Konto oder Sparbuch: **Habenzinsen**
- Das sollten Sie nur tun, wenn Sie einen kurzfristigen Geldengpass haben: **Überziehen des Kontos**



Inhalt: Birgits Konto im Plus

- Kontobewegungen von Birgit nachvollziehen: Ihr Konto „im Plus“
- Auswirkungen von Ein-/Auszahlungen auf den Kontostand wahrnehmen
- Höhe der Habenzinsen am Jugendkonto realisieren
- Kontrolle der Kontoauszüge als Überblicksinstrument kennenlernen

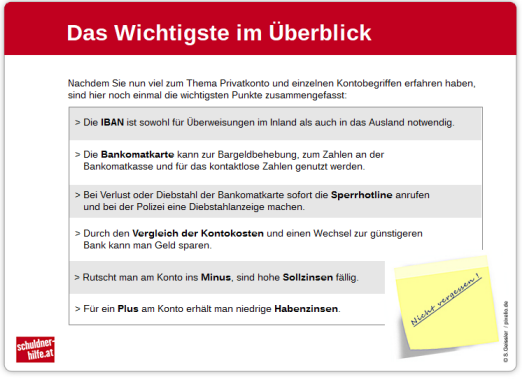
Übung:

- Erkennen, wie sich die einzelnen Ein- und Auszahlungen auf den Kontostand auswirken

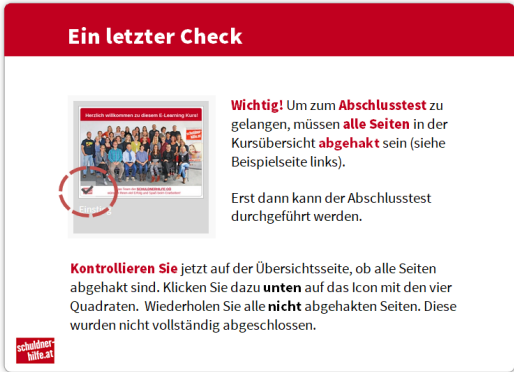
Beschreibung der Inhalte und Lösungen

Screenshot	Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung
	Inhalt: Birgit rutscht am Konto ins Minus  - Kontobewegungen von Birgit nachvollziehen: Sie „rutscht ins Minus“ - Auswirkungen von weiteren Auszahlungen wahrnehmen - Höhe der Sollzinsen realisieren und Kontosperrung verstehen Übung: - Schrittweise Einblendung der Ausgaben - Mit dem Kauf der Winterjacke am 29. Jänner würden die Ausgaben über das von den Eltern gesetzte Limit von € 90,- auf € 112,95 steigen, daher würde ihr Konto gesperrt werden. - Konsequenz erkennen: Birgit muss mit dem Einkauf noch warten.
	Inhalt -> Video: Jugendkonto  - Diskussion über die finanziellen Veränderungen bei der Umstellung vom Jugendkonto auf ein Gehaltskonto Übung: - Ansehen des Videos > Achtung Kopfhörer von Vorteil!
	Inhalt: Den Überblick behalten  - Überblick am eigenen Konto behalten - Kontoauszüge als Überblicksinstrument kennenlernen und Kontostand via Onlinebanking einsehen - Tipps zum Umgang mit dem eigenen Konto auf der Website der SCHULDNERHILFE OÖ www.schuldner-hilfe.at kennenlernen Übung:  - Internetrecherche zum Umgang mit dem eigenen Konto auf der Website www.schuldner-hilfe.at (Punkt „Tipps & Hilfe“) - Die wichtigsten Punkte zum Umgang mit dem eigenen Konto auf dieser Seite in einem neuen Word Dokument schreiben. 

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

Screenshot	Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung
	Inhalt -> QUIZ: Konto  - Aussagen im Zusammenhang mit dem eigenen Konto als richtig oder falsch bewerten Übung: - Ankreuzen der richtigen Aussagen Richtige Lösung:  - Ein regelmäßiger Blick auf das Konto (wie z.B. alle 14 Tage Kontoauszüge ausdrucken) verschafft einen guten Überblick. - Bei einem Gehaltskonto fallen Kosten für die Kontoführung an. - Eine Kontosperrung der Bank bedeutet: Man kann nichts mehr abheben und kann keine Rechnungen mehr bezahlen. Alle anderen Aussagen sind falsch.
	Inhalt: Das Wichtigste im Überblick  - Wichtige Inhalte zu den Lebenskosten noch einmal wiederholen. Übung: - Lesen des Textes
	Inhalt: Weg zur Teilnahmebestätigung E-Learning  - Hinweise und Kontrolle der Voraussetzungen für den internen Abschlusstest Übung: - Lesen des Textes

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

Screenshot	Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung
 Ein letzter Check Wichtig! Um zum Abschlusstest zu gelangen, müssen alle Seiten in der Kursübersicht abgehakt sein (siehe Beispielseite links). Erst dann kann der Abschlusstest durchgeführt werden. Kontrollieren Sie jetzt auf der Übersichtsseite, ob alle Seiten abgehakt sind. Klicken Sie dazu unten auf das Icon mit den vier Quadraten. Wiederholen Sie alle nicht abgehakten Seiten. Diese wurden nicht vollständig abgeschlossen.	Inhalt: Ein letzter Check - Hinweis, dass zuerst alle verpflichtenden Inhalte durchgearbeitet sein müssen, um den Abschlusstest machen zu können. - Kontrolle der Übersichtsseite, ob dort alle verpflichtenden Seiten einen Haken erhalten haben. Zur Übersichtsseite gelangt man durch Klick auf das Quadrat im linken unteren Fensterbereich Übung: - Lesen des Textes - Übersichtsseite kontrollieren
 Abschlusstest Privatkonto Ziehen Sie die vorgegebenen Wörter an die richtige Stelle im Satz. Danach klicken Sie auf den Haken am rechten Bildschirmrand. Regelmäßige Aufzeichnungen der Einkäufe und der eingenommenen Geldbeträge in ihr <u>Haushaltsbuch</u> der SCHULDNERHILFE OÖ helfen Birgit, ihren <u>Kontostand</u> zu kontrollieren und auf ihrem Konto im <u>Plus</u> zu bleiben. Birgit fragt ihren Kontostand über das <u>Internet</u> ab. Dazu benötigt sie einen <u>Online-Banking</u> Zugang bei ihrer Bank. Birgit nutzt den <u>Bankenrechner</u> der Arbeiterkammer OÖ unter <u>www.bankenrechner.at</u> zum Vergleich unterschiedlicher Kontopakete. Ist das Konto im Minus, dann sind hohe <u>Sollzinsen</u> fällig, das ist teuer und sollte unbedingt vermieden werden.	Inhalt -> QUIZ: Abschlusstest Privatkonto - Abschlusstest Privatkonto durchführen Übung: - Die vorgegebenen Wörter an die richtige Stelle in den Lückentext ziehen. Richtige Lösung (unterstrichen): ... in ihr <u>Haushaltsbuch</u>... ihren <u>Kontostand</u> ... im <u>Plus</u> zu... über das <u>Internet</u>... einen <u>Online-Banking</u>-Zugang... nutzt den <u>Bankenrechner</u> der ... <u>BIC</u> und <u>IBAN</u> lösen ...

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

Screenshot	Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung
	 Inhalt: Kursbestätigung - Anzeigen und Ausdrucken der eigenen Bestätigung dieses E-Learning Kurses Voraussetzung: - Erfolgreich durchgeführter Abschlusstest - Eingabe des eigenen Namens
	 Inhalt: Abschluss - Schlussbemerkungen zum E-Learning Kurs - Hinweise auf die kostenfreien Lernnuggets der SCHULDNERHILFE OÖ Übung: - Lesen des Textes - Wenn Zeit/Interesse besteht, Lernnuggets kennenlernen

Begriff	Erklärung
Abbuchungsauftrag (Lastschriftverfahren)	Alte Bezeichnung für die SEPA -Lastschrift, umgangssprachlich oft als "Abbucher" bezeichnet.
Auszahlung	Sie können Geld beim Schalter in der Bank oder bei einem Bankomaten beheben.
Bank	Der Begriff Bank kommt von dem italienischen Wort „banco“ und bedeutet Tisch. Diesen Tisch stellten die Geldwechsler im Mittelalter auf, um ihre Geschäfte abzuwickeln. Eine Bank (ein Kreditinstitut) ist ein gewinnorientiertes Unternehmen, das als Dienstleistung Geld zur Verfügung stellt. Sie verdient also Geld mit Geld. Banken beschäftigen sich heute mit unterschiedlichsten Aufgaben wie z.B. Zahlungsverkehr, Kreditvergabe, Verwaltung von Spareinlagen oder mit dem Handel von Wertpapieren.
Bankomat	Der Bankomat ist ein Geldausgabeautomat, bei dem man selbstständig Bargeld von seinem Privatkonto abheben kann. Dazu muss der PIN-Code (Geheimzahl) eingegeben werden. Eine Authorisierungszentrale prüft dann online, ob die eingegebene Zahl richtig ist.
Bankwesengesetz § 36	Dieser Paragraph besagt, dass es besondere Sorgfaltspflichten für Banken bei Geschäften mit Personen unter 18 Jahren gibt. Ohne Zustimmung der gesetzlichen Vertreterin/des gesetzlichen Vertreters dürfen z.B. Bankomatkarten erst ab 18 Jahren an Jugendliche ausgegeben werden. Wenn Jugendliche ein regelmäßiges Einkommen haben, ist die Ausgabe ab 17 Jahren möglich.
Bargeldlose Überweisung	Eine bargeldlose Überweisung im Zahlungsverkehr ist die Übertragung von einem bestimmten Konto bei einer Bank zu einem anderen Konto bei derselben oder einer anderen Bank. Voraussetzung ist, dass beide Partner über ein Konto verfügen.
Bargeldloser Zahlungsverkehr	Immer öfter wird heute ohne Bargeld bezahlt. Die meisten Ausgaben in einem Haushalt wie Miete, Stromkosten oder die Telefonrechnung werden bargeldlos über ein Konto abgewickelt. Beträge werden nur noch elektronisch von einem Konto auf ein anderes Konto überwiesen. Das heißt, dass bei diesen Vorgängen keine Geldscheine und Münzen mehr verwendet werden. Das Konto der Auftraggeberin/des Auftraggebers wird mit einem Zahlungsbetrag belastet, der als Gutschrift auf dem Konto der Zahlungsempfängerin/des Zahlungsempfängers eingeht. Die Bank organisiert den Zahlungsverkehr und stellt die nötigen Systeme zur Verfügung. Für diese Dienstleistung verrechnet die Bank Kontokosten. Der erste Schritt zum bargeldlosen Zahlungsverkehr ist die Eröffnung eines Privatkontos. Im bargeldlosen Zahlungsverkehr gibt es unterschiedliche Wege, um Geld von einem Konto auf ein anderes zu übertragen. Je nachdem, wie viel und wie oft etwas gezahlt werden muss, kann man sich für Überweisungen, Abbuchungs- oder Daueraufträge entscheiden.
BIC (Business Identifier Code)	Der BIC ist ein international standardisierter Code zur Identifikation von Geschäftsstellen im Zahlungsverkehr. Er besteht aus 8 bzw. 11 Stellen. Im Code werden der Name der Bank, das Land, der Regionalcode und die Bankfiliale erfasst. Wird als Beleg eine SEPA-Zahlungsanweisung verwendet, ist kein BIC notwendig. Die Angabe der IBAN genügt. Seit 1.2.2016 ist auch für internationale Zahlungen die Angabe des BIC zusätzlich zur IBAN nicht mehr notwendig.
Dauerauftrag	Wenn man regelmäßige Zahlungen in gleichbleibender Höhe hat (z.B. Miete, Überweisung auf ein Sparkonto, Versicherungen, ...), ist ein Dauerauftrag sinnvoll. Man erteilt seiner Bank den Auftrag, dass vom Konto in festgelegten Abständen regelmäßig eine fixe Summe auf ein bestimmtes Empfängerkonto überwiesen wird.
E-Banking	Mit einem Computer und einer Internetanbindung kann man seine Bankgeschäfte von zu Hause aus erledigen. Es können u.a. Überweisungen getätigt oder Bankauszüge geprüft und ausgedruckt werden. Wird auch noch als Online-Banking bezeichnet.

Begriff	Erklärung
Funktionen des Geldes	Zahlungsmittel Geld ist ein gesetzliches Zahlungsmittel. In den Ländern der europäischen Währungsunion ist der Euro als Zahlungsmittel anerkannt. Alle Personen, Firmen, Vereine etc. akzeptieren Geld als Gegenwert für Waren, Dienst- und Arbeitsleistungen. Wertmaßstab/Recheneinheit Mit Geld wird der Wert bzw. der Preis von Gütern und Leistungen einheitlich ausgedrückt. Mit Geldeinheiten kann man rechnen und vergleichen. Wertaufbewahrungsmittel Geld ist handlich, haltbar und gut zu lagern. Man kann es sparen und dadurch seinen Wert aufbewahren. Die Kaufkraft des Geldes kann jedoch auch über die Jahre durch Inflation sinken (Geldentwertung durch Preisanstiege). Tauschmittel Geld kann man immer zum Tausch von Produkten und Dienstleistungen verwenden. Es wurde erfunden, um den Handel zu vereinfachen.
Geschäftsfähigkeit von Jugendlichen	Bis zum siebenten Geburtstag sind Kinder nicht geschäftsfähig. Kinder und Jugendliche bis zum 14. Geburtstag gelten als unmündige Minderjährige und sind beschränkt geschäftsfähig. Sie dürfen altersübliche geringfügige Geschäfte tätigen. Schließen unmündige Minderjährige ein darüber hinausgehendes Geschäft ab, so ist dieses schwebend unwirksam. Es bedarf zu seiner Wirksamkeit der Zustimmung der gesetzlichen VertreterInnen. Jugendliche bis zum 18. Geburtstag gelten als mündige Minderjährige und sind ebenfalls beschränkt geschäftsfähig. Sie können über geschenktes oder selbstverdiertes Geld frei verfügen, so lange die Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse nicht gefährdet wird. Ab der Volljährigkeit gelten junge Erwachsene als voll geschäftsfähig.
Habenzinsen (Gehaltskonto)	Die erhält man als Erwachsener von der Bank, wenn man ein Guthaben auf dem eigenen Konto hat. Bei einem Gehaltskonto betragen sie zwischen 0,0 % bis 0,125 % (in Oberösterreich). Verhandeln bei der Bank zahlt sich aus! Stand: Juli 2018 (in Oberösterreich)
Habenzinsen (Jugendkonto)	Die erhalten Sie als Jugendliche/r von der Bank, wenn Geld auf dem eigenen Jugendkonto liegt. Bei einem Jugendkonto betragen die Habenzinsen zwischen 0,01 % bis 0,5 % (in Oberösterreich). Verhandeln bei der Bank zahlt sich aus! Stand: Juli 2018 (in Oberösterreich)
Homebanking	Mit einem Computer und einer Internetanbindung können Sie die eigenen Bankgeschäfte von zu Hause aus erledigen. Es können u.a. Überweisungen getätigt oder Bankauszüge geprüft und ausgedruckt werden. Siehe auch Onlinebanking.
IBAN (International Bank Account Number)	Da die Kennung der Bankverbindung in jedem Land anders erfolgt (viele europäische Länder haben z.B. keine Bankleitzahl), ist die Identifizierung einer Zahlungsempfängerin/eines Zahlungsempfängers bei grenzüberschreitenden Überweisungen oftmals schwierig. Um die Identifizierung zu vereinfachen, wurden mit 1. August 2015 die Kontonummer und die Bankleitzahl durch IBAN und BIC ersetzt. Die IBAN ist die internationale Darstellung einer Kontonummer und einer Bank. Sie setzt sich aus Länderkennzeichen (ISO-Ländercode), Prüfziffer (zur Kontrolle für die Banken), Bank-Identifikation (Bankleitzahl) und Kontonummer zusammen. In Österreich besteht die IBAN aus 20 Stellen.
Jährliche Kontokosten (Gehaltskonto)	Je nach Bank in Oberösterreich zwischen € 0,- bis € 233,64 (Spesen z.B. für Buchungen, Bankomatkarte, Kreditkarte), Stand: Juli 2018

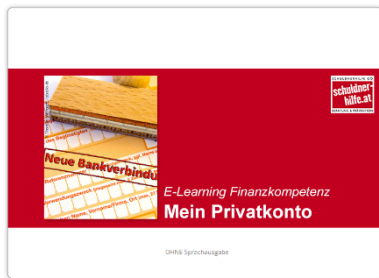
Begriff	Erklärung
Jugendkonto	Als Jugendkonto wird ein Bankkonto für Jugendliche bezeichnet. Es ist ein klassisches Zahlungsverkehrskonto. Um Jugendliche vor einem zu leichtfertigen Umgang mit Geld zu bewahren, müssen Banken bei der Führung eines Jugendkontos die im Bankwesengesetz festgelegten Sorgfaltspflichten beachten. Jugendkonten werden von den meisten Banken für Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren angeboten. Wenn junge Erwachsene ihre Ausbildung fortsetzen, können sie auf ein Studentenkonto, das bis zum 27. Lebensjahr läuft, umsteigen. Die meisten Bankinstitute werben mit kostenloser oder spesenvergünstigter Kontoführung, Maestro-Karte und Gratis-Onlinebanking im Internet. Für ein Guthaben gewähren manche Banken sogar höhere Habenzinsen als auf einem Sparbuch. Im Regelfall ist für Jugendkonten kein Überziehungsrahmen vorgesehen. Im Einzelfall kann jedoch ein Überziehungsrahmen festgelegt werden. Jede Kreditvergabe an Minderjährige, das trifft auch bei einer Kontoüberziehung zu, setzt die ausdrückliche Zustimmung der Erziehungsberechtigten voraus.
Kontaktloses Bezahlen	Das ist eine neue Zahlungsmöglichkeit, die auf der Near-field-communication-Technologie (NFC) basiert. Mit entsprechend ausgestatteten Karten und Smartphones kann damit an gekennzeichneten Kassen (PayPass bzw. Quick-Kontaktlos-Terminals) bezahlt werden. Die Bezahlung erfolgt durch das Halten der Bankomat-, Kredit-, Quick-Karte oder des Smartphones an die „Landing-Zone“ (Lesebereich) eines speziellen Lesegeräts. Als Bestätigung der Zahlung ertönt ein akustisches Signal und der Kassenbeleg wird gedruckt. Je Einkauf können maximal € 25,00 bezahlt werden. Aus Sicherheitsgründen ist nach maximal jedem 5. kontaktlosen Bezahlvorgang in Folge die Eingabe des PIN-Codes erforderlich. Danach besteht wieder die Möglichkeit, maximal fünfmal hintereinander kontaktlos zu bezahlen.
Kontoauszug	Damit man einen guten Überblick über seinen Zahlungsverkehr hat, kann man an den Service-Automaten seiner Bank bzw. online einen Kontoauszug ausdrucken. Der Kontoauszug ist eine Mitteilung der Bank, auf welcher alle Geldbewegungen (Ein- und Ausgänge) auf dem Konto, sowie der alte und der neue Kontostand/Saldo ersichtlich sind. Empfohlen wird, die Kontobewegungen regelmäßig (wöchentlich oder 14-tägig) zu überprüfen, die Kontoauszüge zu sammeln und mehrere Jahre aufzubewahren. Durch regelmäßiges Überprüfen können Unregelmäßigkeiten am Konto erkannt und behoben werden.
Kontonummer	Jede Privatperson und jede juristische Person (Unternehmen) kann bei einem Geldinstitut ein bzw. mehrere Bankkonten haben. Dabei erhält jedes Konto eine Kontonummer. Mit der Kontonummer lässt sich der Zahlungsverkehr schnell und sicher abwickeln. Wichtig: Die Kontonummer wurde mit 1. August 2015 durch die international standardisierte IBAN (International Bank Account Number) ersetzt, die bereits auf den SEPA-Zahlungsanweisungen verwendet werden muss.
Kontosperre	Bei einer zu hohen Kontoüberziehung kann die Bank bestimmen, Ihnen kein Geld mehr zu geben. Das heißt, Sie können kein Geld mehr beim Schalter oder vom Bankomaten heben. Auch offene Handyrechnungen oder die fällige Miete werden nicht mehr vom Konto abgebucht.
Kreditkarte	Eine Kreditkarte (z.B. Visa, MasterCard, ...) funktioniert ähnlich wie eine Maestro-Karte (Bankomatkarte). Mit ihr kann man ebenfalls weltweit ohne Bargeld in vielen Geschäften, Tankstellen, Hotels oder im Internet zahlen. Ein wesentlicher Unterschied ist jedoch, dass bei einer Zahlung mit Kreditkarte der Betrag nicht sofort vom Konto abgebucht wird. Die Kreditkartenfirma sammelt alle Zahlungen, die man im Laufe eines Monats tätigt, und bucht den entstandenen Betrag (meist am Monatsende) auf einmal vom Konto ab. Im Kreditkartenpaket ist auch häufig eine Versicherung (z.B. für Rückholtransporte, Reiseversicherung, ...) enthalten. Je nach Umfang der Versicherungsleistungen und des Kreditbetrages variiert die Höhe der Jahresgebühr, die der/die BesitzerIn für das Service zahlen muss. Voraussetzung für eine Kreditkarte ist die Volljährigkeit und ein geregeltes Einkommen in einer gewissen Höhe.

Begriff	Erklärung
Maestro- oder Bankomatkarte	Die Maestro-/Bankomatkarte wird in Verbindung mit einem Privatkonto ausgestellt. Sie kann weltweit verwendet werden, um Einkäufe zu bezahlen oder um Bargeld bei Bankomaten abzuheben. Eine vollwertige Bankomat-Karte (täglicher Bezug max. 400,- Euro) erhält man ab Vollendung des 18. Lebensjahres.
Mobiles Bezahlen	Mobiles Bezahlen ermöglicht das Bezahlen mit Handy, Smartphone oder Tablet, welches am Anfang auf den Einkauf von Klingeltönen, Mehrwert-SMS, Service-hotlines, Credits für Online Spiele etc. festgelegt war. Durch die Verbreitung von Smartphones mit schnellerer Internetverbindung können mittlerweile auch Internet-Bezahldienste (als App) auf den Mobilgeräten genutzt werden. In Österreich gibt es unterschiedliche Anbieter, die kontaktloses Bezahlen mit Mobilgeräten ermöglichen. In ausgewählten Geschäften können manche Smartphones an der Kasse als mobiles Zahlungsmittel genutzt werden. Eine kontaktlose Bezahlvariante mit einem Smartphone ist das Bezahlen mit Strichcode am Handydisplay. Dazu wird der am Handy erzeugte Strichcode an der Kasse eingescannt. Dieses System ist an keine bestimmte Marke gebunden. Eine weitere Möglichkeit stellt die mobile Bankomatkarte dar. Hier wird die eigene Bankomatkarte virtuell auf der Sim-Karte gespeichert (zurzeit nur für Android-Geräte möglich). Mittels App kann danach kontaktlos mit dem eigenen Handy durch das Halten an das Kassenterminal bezahlt werden. Außerhalb Österreichs wollen verschiedene IT-/Finanzfirmen ihre Bezahldienste als elektronische Geldbörse aufs Handy bringen. Wer sich hier langfristig durchsetzt bzw. ob wir KonsumentInnen diese neue Möglichkeiten großflächig nutzen werden, ist zur Zeit noch ungewiss.
Online-Banking	Mit einem Computer und einer Internetanbindung kann ich meine Bankgeschäfte von zu Hause aus erledigen. Es können u.a. Überweisungen getätigt oder Bankauszüge geprüft und ausgedruckt werden. Wird auch noch als E-Banking bezeichnet.
PIN-Code	PIN ist die Abkürzung für Persönliche Identifikations-Nummer und ist ein persönlicher Code. Er ist eine Geheimnummer z.B. für Bankomatkarten, mit der sich die Person gegenüber einer Maschine - z.B. einem Bankomaten - autorisieren kann.
POS-System/ POS-Banking	Das POS-System (= Point of Sale-System) ist ein bargeldloses Zahlungsverfahren im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich mittels Kunden-, Maestro-/Bankomat- oder Kreditkarte. Ausgangspunkt ist ein so genanntes POS-Terminal im Kassenbereich. Dort legitimieren sich die KundInnen durch Eingabe ihres PIN-Codes gegenüber dem System und bestätigen den Rechnungsbetrag. Online werden die Kartendaten zu Prüfungszwecken (Legitimation, Sperrvermerke, Zahlungsfähigkeit) an die kontoführende Bank weitergeleitet. Bei positivem Ergebnis wird dann vom Bankkonto der KundInnen der Rechnungsbetrag abgebucht und den HändlerInnen gutgeschrieben. Manchmal wird keine PIN, sondern eine Unterschrift verlangt: dann handelt es sich um eine Einziehungsermächtigung mittels Maestro-karte. Es erfolgt keine Echtheits-, Sperr- und Zahlungsprüfung, es besteht keine Zahlungsgarantie.
Privatkonto	Das Privatkonto (auch als Girokonto bekannt - leitet sich vom italienischen Wort „giro“ ab, was so viel wie „Kreislau“ oder „kreisen lassen“ bedeutet) ist ein Bankkonto, über das bargeldlose Zahlungen abgewickelt werden. Jedes Konto hat eine eigene Nummer, die so genannte IBAN (bzw. Kontonummer). Den Zahlungsverkehr regelt die jeweilige Bank und verrechnet ein Entgelt dafür. Zahlungen werden zu Gunsten und zu Lasten des Privatkontos gebucht. Die meisten Erwachsenen und auch schon viele Jugendliche haben ein Privatkonto. Jugendliche können mit dem 14. Geburtstag ohne Zustimmung der Eltern ein Privatkonto eröffnen.

Begriff	Erklärung
SEPA (Single Euro Payments Area)	Mit SEPA, dem einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum, wird nun nach der erfolgreichen Einführung des Euro-Bargeldes auch der bargeldlose Zahlungsverkehr (Zahlungsanweisungen, Kartenzahlungen, Einzüge etc.) vereinheitlicht. Ziel ist es, die Auftragsabwicklung im europäischen Zahlungsverkehr zu vereinfachen. Rahmenbedingungen und Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sind von Land zu Land verschieden, was die Identifizierung einer Zahlungsempfängerin/eines Zahlungsempfängers bei grenzüberschreitenden Überweisungen oftmals erschwert. IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Bank Identifier Code) ersetzen seit 08/2014 die Kontonummer und die Bankleitzahl. Mit ihrer Hilfe können Staat, Bank, Institut und Kontonummer einer Zahlungsempfängerin/eines Zahlungsempfängers in jedem Land auf die selbe Weise ermittelt werden. Grenzüberschreitende Zahlungen können dadurch schneller und sicherer durchgeführt werden. Derzeit nehmen 34 europäische Länder an der SEPA-Initiative teil.
SEPA-Lastschrift	Die SEPA-Lastschrift ist ein einheitliches, europäisches Lastschriftverfahren, welches eine Verwendung von Euro-Zahlungen sowohl im Inland, als auch im Ausland, ermöglicht. Unterschieden wird in die SEPA-Basislastschrift (Vertragsbeziehung zwischen HändlerInnen und KonsumentInnen) und in die SEPA-Firmenlastschrift (Vertragsbeziehung zwischen Firmen), wobei wir uns an dieser Stelle auf die SEPA-Basislastschrift konzentrieren. Grundsätzlich wird ein Lastschriftverfahren (= Einzugs- oder Einziehungsermächtigung) für regelmäßige Zahlungen verwendet, bei denen sich der fällige Rechnungsbetrag laufend ändert, z.B. Telefonrechnung oder Rechnung von Gas und Strom. Dabei handelt es sich um einen Vertrag zwischen den KundInnen und dem einziehenden Unternehmen, z.B. Stromanbietern. KundInnen erteilen dem Unternehmen die Ermächtigung (Mandat), den fälligen Betrag von deren Konto einzuziehen. Durch die SEPA-Lastschrift können Unternehmen mit ihren Kunden einen Fälligkeitstermin für eine Lastschrift vereinbaren. So ist den Kunden der exakte Tag der Belastung bekannt. Trotzdem ist es wichtig, die Kontoauszüge auf die Richtigkeit des abgebuchten Betrags zu kontrollieren. KonsumentInnen können 56 Tage (= 8 Wochen ab Einzugsdatum) Einspruchsfrist in Anspruch nehmen.
Soll/Haben	Teilweise benutzen Banken die Bezeichnung Soll und Haben an Stelle von Guthrift oder Belastung. Ist der Kontostand im „Soll“, bedeutet das, dass das Konto überzogen ist. „Haben“ bedeutet ein Guthaben auf dem Konto. In der Umgangssprache werden Soll und Haben auch als Minus und Plus bezeichnet.
Sollzinsen (Gehaltskonto)	Diese werden Erwachsenen von der Bank verrechnet, wenn vom Konto mehr Geld ausgegeben wird als an Einnahmen verfügbar ist. Das bedeutet, sobald jemand ein Gehaltskonto hat, kann Sie/er dort auch ins „Minus“ kommen. Dafür werden Sollzinsen verrechnet, die bei einem Gehaltskonto zwischen 6,625 % bis 12,5 % (in Oberösterreich) betragen. Diese sind höher als die Sollzinsen, die manchmal bei einem Jugendkonto anfallen können. Stand: August 2018
Sollzinsen (Jugendkonto)	Diese werden JugendkontoinhaberInnen von der Bank verrechnet, wenn man am Konto mehr abgeboben hat, als an Eingängen wieder auf das Konto gekommen ist z.B. durch die Lehrlingsentschädigung. Das bedeutet, man ist im „Minus“ auf dem eigenen Konto. Bei einem Jugendkonto (mit rund 240 Buchungen pro Jahr ohne Überziehung) betragen diese zwischen 3,0 % bis 9,5 % (in Oberösterreich)! Das ist sehr viel Geld, das man bezahlen muss! Stand: August 2018
Spesen/Kosten	Diese verlangt und bekommt die Bank für ihre Arbeit von den KundInnen (z.B. von Ihnen, wenn Sie bei dieser Bank ein Privatkonto haben).
TAN (Transaktionsnummer)	Eine Transaktionsnummer erhält man von einer Bank, wenn man Bankgeschäfte wie z.B. Überweisungen über das Onlinebanking durchführen möchte. Die TAN wird als digitale Unterschrift der KontoinhaberIn verwendet. Man erhält sie von der Bank entweder in Papierform oder direkt auf das Handy.
Überweisung	Ein bestimmter Betrag wird von einem Konto auf ein anderes Konto gebucht. Eine Überweisung kann z.B. mit Hilfe einer Zahlungsanweisung oder mittels E-Banking durchgeführt werden.

Begriff	Erklärung
Überziehungsmöglichkeit	Eine Überziehungsmöglichkeit ist ein sehr teurer Kredit, der auf einem Privatkonto eingeräumt wird. Grundvoraussetzungen dafür sind Volljährigkeit und regelmäßige Geldeingänge. Die Höhe der Überziehungsmöglichkeit legt meist die Bank in Abstimmung mit der Kundin/dem Kunden fest. Wird jedoch auch dieser Rahmen überzogen, kommt die Überziehungsprovision zum Zuge, für die man noch höhere Zinsen bezahlen muss. Für die Rückzahlung sind keine festen Raten festgelegt. Da die Soll-Zinsen meist sehr hoch sind, kann dieser Kredit leicht zum Einstieg in einen Schuldenkreislauf führen. Die Überziehungsmöglichkeit ist auch noch unter dem Begriff Überziehungsrahmen bekannt.
Zahlungsanweisung	Mit der Zahlungsanweisung (früher bekannt als Zahl-/Erlagschein) können Euro-Überweisungen im Europäischen Zahlungsverkehrsraum beauftragt werden.
Zahlungsverkehr	Als Zahlungsverkehr werden alle Zahlvorgänge mit Bargeld oder Buchgeld bezeichnet.

Download: Kontobegriffe



E-Learning Finanzkompetenz Mein Privatkonto

Aufgabenstellung:

1. Suchen Sie nach der Bedeutung der unten angeführten Kontobegriffe im **Lexikon des E-Learning Kurses**.
2. **Übertragen** Sie die Bedeutung der neun Begriffe in dieses Word Dokument.
3. Speichern Sie dieses Blatt am Desktop ab, drucken Sie es aus und lesen Sie sich den Inhalt nochmals durch.
4. Nachdem Sie die Schritte 1 bis 3 erledigt haben, gehen Sie weiter zum Punkt **„Quiz Kontobegriffe zuordnen“ im E-Learning Kurs**.

1. Sollzinsen (Jugendkonto)
2. Überziehungsmöglichkeit
3. Bargeldloser Zahlungsverkehr
4. IBAN (International Bank Account Number)
5. Dauerauftrag
6. Homebanking
7. Kontosperr
8. Habenzinsen (Jugendkonto)
9. Jugendkonto

Weiterführende Links

Website	Erklärung
www.konsumentenfragen.at/konsumentenfragen/Fuer_die_Schule/Unterrichtsmaterialien/Arbeitsanweisung	Material zur Weiterarbeit zum freien Download (Methodenbeschreibungen, Arbeitsblätter, Hintergrundinformationen etc.). Inhalte, die von der SCHULDNERHILFE OÖ im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz erarbeitet wurden.
www.schuldner-hilfe.at	Website der SCHULDNERHILFE OÖ u.a. mit Tipps zum Umgang mit dem eigenen Konto
www.finanstraining.at	Informationen über die Ausbildung zur/zum zertifizierten Euro-Finanztrainer/in, zum OÖ Finanzführerschein ADVANCED special und zu Finanzworkshops für Jugendliche und Erwachsene.
www.finanzzkompetenz.at	E-Learning Kursangebot der SCHULDNERHILFE OÖ
http://www.schuldner-hilfe.at/cms/index.php?menuid=20&downloadid=180&reporeid=0	SCHULDNER-HILFE/Haushaltsbuch zum Herunterladen
http://haushaltsbudget.arbeiterkammer.at/	Haushaltsbudgetrechner der Arbeiterkammer
www.bankenrechner.at	Bankenrechner der Arbeiterkammer Oberösterreich zum Vergleich unterschiedlicher Kontoangebote